

## Gute Vorsätze!

Neben dem Streben nach ewiger Jugend und Schönheit hegt man im innersten den Wunsch ein/e gute/r und gebildete/r Jurist/in zu werden bzw. zu bleiben. An oberster Stelle der guten Vorsätze für das neue Jahr rangiert dann auch die Änderung seiner Arbeitsdisziplin, was oft unvereinbar mit seiner eigenen Charaktere sein kann, die erst einmal bewältigt werden muß. Was ist aber mit Vorsätzen, die nicht schon bei ihrer Realisierung an einer „anfänglichen Unmöglichkeit“ scheitern? Nimmt man sich diese gerade nicht vor, weil es bequemer ist, alles so zu lassen, wie es ist, weil es *nunmal so ist*. Wie ist es zum Beispiel mit der Schaffung von angenehmeren Studienbedingungen in Vorlesungen, Arbeitsgemeinschaften, Seminaren und im ZRS. Ein ruhigeres Verhalten würde die Arbeitsbedingungen in Vorlesungen und im ZRS schon erheblich verbessern. Ferner könnte man angenehmere Arbeitsbedingungen im ZRS dadurch erreichen, daß man es mit Kopieren statt mit Ausreißen der Seiten aus den Büchern versucht. Die Mitkommilitonen werden es denjenigen danken, denn es gibt nichts Nervenauftreibenderes, als stundenlang nach Büchern oder Zeitschriften zu suchen. Bei solchen Aktionen muß man sich doch fragen, ob derjenige, dem der Weg zum Kopierer schon zu weit ist, überhaupt die Zeit aufbringen kann, die Entscheidung bzw. den Aufsatz zu lesen und anscheinend auch nicht darüber nachdenkt, daß es ihr/ihm bei ihrem/seinem Examen wie ein Bumerang treffen



kann, wenn sie/er selbst auf einmal die Entscheidungen etc. nicht mehr findet. Unter so einem extremen nervlichen Streß seine Literatur nicht zu finden, ist bestimmt nicht sehr erfreulich. Beliebt ist es auch, im ZRS „Nester“ zu bauen. Hier schaffen sich Studenten ihre eigene Privatbibliothek in den Regalen des Seminars. Die Schaffung einer solchen Bibliothek zeugt nicht gerade von einem fairen Verhalten den anderen Studenten gegenüber. Auch hilft das Schimpfen über „kaputte Kopierer“ bei der Aufsicht nicht, denn für die Betreuung ist speziell eine Firma beauftragt und somit sind Beschwerden an diese zu richten. Wie wär's einmal, seine guten Vorsätze auf diese kleinen Dinge des täglichen Lebens zu beschränken, bevor man zu den Sternen greift, die natürlich für den einen oder anderen nicht schwer zu erreichen sind. Aber auch für diejenigen, die noch Schwierigkeiten mit ihrer Erlangung haben, sei gesagt, daß nach der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens, Weihnachten nicht Weihnachten wäre, wenn nicht auch der „schlechteste“ Mensch noch eine Chance bekäme.

**Die Mitarbeiter des ZRS  
 wünschen allen ein frohes Fest  
 und einen guten Rutsch  
 ins neue Jahr!**

# Veränderungen im Seminar

## Neue Signaturen

Seit 1994 werden die neuen Bücher im ZRS elektronisch erfaßt. Das ZRS ist an das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen (HBZ-NRW) angeschlossen. Das HBZ ist ein Bibliotheksverbund aller Hochschulen und Universitäten in Nordrhein-Westfalen und bietet im Datennetz den Gesamtbestand der Bibliotheken an. Durch die elektronische Erfassung der Buchdaten im HBZ-Netz können die bereits erfaßten Daten von den Bibliotheken untereinander ausgetauscht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt können die Daten aber noch nicht elektronisch (OPAC) den Benutzern des ZRS zugänglich gemacht werden. Nach wie vor muß der konventionelle Zettelkatalog benutzt werden. Um die Buchdatenerfassung (Katalogisierung) in einem Verbundnetz zu erleichtern, hat das ZRS die Signaturen für Neuzugänge der Universitätsbibliothek angeglichen.

Dieser Aufbau - für diejenigen, die ihn noch nicht kennen - sieht wie folgt aus:

Scheffen, Erika	6
Die Rechtsprechung des BGH zum	H
Schadensersatz beim Ausfall von	538 : 3 + 1
Haushaltsführung und	
Bareinkommen. -	
3. Auflage.-	
Heidelberg: Müller, Jur. Verl., 1994	
94/0109	

Grundsignatur: \_\_\_\_\_

Anhängezahlen:  
Auflagenbezeichnung (3. Auflage) \_\_\_\_\_

Exemplarbezeichnung (1. Zusatzexemplar) \_\_\_\_\_

Wie man sieht, teilt sich die Signatur in eine Grundsignatur und Anhängezahlen auf. Das dient dem Zweck, das Buch individuell zu bezeichnen, d.h. seinen Standort zweifelsfrei zu kennzeichnen und von anderen Büchern unterscheidbar zu machen.

Als weitere Anhängezahlen gibt es:

- die Bandzählung. Ein Buch, das in mehrere Bände aufgeteilt ist, ist mit „-“ und der Bandzahl kenntlich gemacht,
- für Zusatzexemplare das Zeichen „+“ und
- „ , “ für existierende Teilbände.

## Änderungen bei den Zeitschriftenkatalogen

Die Zeitschriften wurden bisher gesondert im Zeitschriftenkatalog auf den Ebenen 8 und 6 verzeichnet. Dieser wird nicht mehr weitergeführt. Statt dessen ist der Gesamtbestand auf Mikrofiche erfaßt und kann an den Mikrofichegeräten im Zeitschriftenlesebereich (Ebene 7) eingesehen werden. Ein Abdruck des Mikrofichekatalogs in Papierform liegt auf den ursprünglichen Zeitschriftenkatalogen aus. Das ist ein rotes Buch. In regelmäßigen Abständen werden die Mikrofiche und die Abdrucke durch updates ersetzt.

## Benutzung von Notebooks erweitert

Die Benutzung von Notebooks im Seminar hat sich dahingehend erweitert, daß sie auf der Ebene 7 und in den Carrels auf den Ebenen 6 und 8 zulässig sind. Allerdings nur soweit, wie sich kein anderer Nutzer durch Geräusche gestört fühlt. Dabei ist zu beachten, daß diese nur mit Akku benutzt werden dürfen.

## Am Rande

Der Informationsflut immer „Herr bzw. Frau“ zu werden, ist nicht so einfach. Wie aber bereits auf Willy Brandts Grabstein steht: „Man bemüht sich!“. Ich bitte daher um Nachsicht für verspätete Informationen.

# Computer News

## Übergangsweise JURIS unentgeltlich

Seit dem 1. Dezember 1995 ist das Juristische Informationssystem (JURIS), - eine Datenbank, die juristische Literatur, seien es unveröffentlichte oder veröffentlichte Entscheidungen, Zeitschriften, Monographien etc. auf dem aktuellsten Stand enthält - für alle Studenten unentgeltlich zugänglich. Dies ist durch Verhandlungen bezüglich einer Fakultätslizenz mit der Juris-GmbH möglich geworden. Ganz wasserdicht ist die Sache aber noch nicht. Juris wird aber schon einmal probeweise unentgeltlich mit den im Vertrag auferlegten Sperrzeiten angeboten, d. h. Zeiten in denen nicht recherchiert werden darf. Die Sperrzeiten für Juris sind montags bis freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr. Dementsprechend ändern sich die Recherchezeiten, in denen das Juris-Terminal in Raum 8/57 für Studenten zur Verfügung steht, wie folgt:

montags:	07.00-09.00 Uhr (Fr. Schurgers)
dienstags:	16.00-18.00 Uhr (Hr. Hofmann)
mittwochs:	16.00-18.00 Uhr (Hr. Breit)
donnerstags:	07.00-09.00 Uhr (Fr. Tasche)
freitags:	07.00-09.00 Uhr (Hr. Roweda)

Die Öffnungszeiten sind zwar sehr ungewöhnlich, doch für eine unentgeltliche Recherche sind diese schon in Kauf zu nehmen. Die Begrenzung, sich nur 30 Dokumente anzeigen zu lassen und die Einschränkung der Recherchezeit auf eine halbe Stunde fallen weg. Die Betreuung am Terminal bleibt aber weiterhin bestehen. Viel Spaß mit Juris!

Um Studenten Juris näherzubringen, findet am 26. Januar 1996 und am 6. Februar 1996 als Block von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr eine

## Einführungs- veranstaltung in Juris

statt. Wer Interesse hat, trage sich in die Teilnehmerlisten auf Ebene 8 im Raum 57 ein. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

## CD-Rom aufgerüstet

Die auf der Ebene 5 befindlichen CD-ROM-Anlagen werden ab dem 20. Dezember 1995 um neue Datenbanken erweitert. Neben dem bisherigen Angebot ist die Rechtsprechung um die Gebiete

- Wettbewerbsrecht,
- Baurecht,
- Mietrecht,
- Verkehrsrecht,
- Gebühren- und Kostenrecht sowie
- Familienrecht

erweitert worden. Diese Datenbanken sind wie die bereits bestehenden Datenbanken über den Eingabebildschirm anzuwählen.

Ferner ist eine **neue Funktion** „Hypertext“, gekennzeichnet als „♦“, hinzugekommen. Die „♦“, steht vornehmlich vor Paragraphen, Fundstellen und Aktenzeichen der Entscheidungen. Durch Anwählen der „♦“,

- vor den Paragraphen erscheint der Gesetzestext dieser Norm,
- vor den Fundstellen, erscheint die ausgeschriebene Fundstelle,
- vor den Aktenzeichen erscheinen ergänzende bzw. zitierte Entscheidungen, die in irgendeiner Form mit dieser Entscheidung zusammenhängen.

## Juristische Fakultät im Internet

Neben den bereits vorhandenen Fakultäten wie der Wirtschaftswissenschaft, Mathematik, Geschichte und etlichen mehr befindet sich in der „homepage“ der Ruhr-Universität Bochum seit Dezember nun auch ein Verweis auf die Seiten der juristischen Fakultät, deren direkte Zugriffsadresse wie folgt lautet:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/jura>

Noch in der Aufbauphase, wie viele Seiten im Internet, gibt es aber bereits Auskunft über die Benutzung im ZRS, vor allem über die dortigen Examsbedingungen und über die CD-Rom-Anlagen. Natürlich erhalten diese Seiten auch die Ausgaben der ZRS-Infos. Grundidee der Errichtung ist es, den Lehrstühlen die Möglichkeit zu geben, über interessante Forschungen und Projekte zu berichten, d. h. Lehrstühle können ihre Seiten selbst organisieren und erstellen. Für diesbezügliche Fragen steht Ihnen Dirk Roweda im Juris-Raum 8/57, Telefon 700-7681, zur Verfügung.

# Personalia

## **Ernennung zum Professor**

**Privatdozent Dr. Bernd Schildt** ist seit dem 1. November 1995 zum Professor für „Bürgerliches Recht, deutsche und europäische Privatrechtsgeschichte“ ernannt worden. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Dilcher an. Im Sommersemester 1993 kam Dr. Schildt nach Bochum und übernahm einige Lehrstuhlvertretungen bis zur Ernennung. Ein Kurzportrait von ihm erschien bereits im ZRS-Info 1/1994. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im frühneuzeitlichen Dorfrecht und in der Rechtssprechungspraxis der frühen Neuzeit.

## **Ruf angenommen**

**Professor Dr. Jeand'Heur**, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, hat den an ihn ergangenen Ruf auf eine C4-Professur für Öffentliches Recht an der Universität Rostock angenommen.

## **Wahl von Prof. Dr. Tettinger**

zum stellvertretenden Mitglied des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen. Diese Wahl erfolgte zwar bereits im Sommer, wurde aber im ZRS-Info noch nicht erwähnt.

## **Verleihung des Großen Verdienstkreuzes**

des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland von dem Bundespräsidenten erfolgte an **Professor Dr. Fabricius**, der ehemals an der hiesigen Universität lehrte.

## **Prof. Dr. Loschelder ist Rektor geworden**

Professor Dr. Loschelder, der bis zu seinem Wechsel an die Universität Potsdam der Fakultät

angehörte, wurde am 15. Juni 1995 zum Rektor der Universität Potsdam gewählt.

## **Vorstellung von Frau Privatdozentin Dr. Inge Scherer**

Alle guten Dinge sind drei! Neben Frau Prof. Dr. Kriechbaum und Frau Prof. Dr. Schlüchter lehrt und forscht Frau Privatdozentin Dr. Inge Scherer, 33 Jahre alt, für ein Semester an dieser Fakultät. Sie ist als Lehrstuhlvertretung für Prof. Dr. Schwark, zuständig für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht, tätig. Gebürtig kommt sie aus Gießen und wohnt auch dort. Am 3. Februar 1986 machte sie nach acht Semestern ihr erstes Staatsexamen. Sodann nach einem dreijährigen Referendariat diente sie am 13. Juli 1989 ihr 2. Staatsexamen ab, ebenfalls in Gießen. Ihr starkes Interesse für die Lehre brachte sie auf den Weg einer wissenschaftlichen Laufbahn. So promovierte sie bei Prof. Dr. Wieser in Gießen am 17. Dezember 1986 über das Thema „Andeutungsformel und falsa demonstratio beim formbedürftigen Rechtsgeschäft der Rechtsprechung, des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofs“. Am 15. Februar 1995 habilitierte sie über das Thema „Privatrechtliche Grenzen der Verbrauchervererbung“ bei Prof. Dr. Klippel in Gießen. Seit der Gründung der juristischen Fakultät vor 400 Jahren in Gießen ist sie die erste Frau gewesen, die dort habilitiert hat. Herzlichen Glückwunsch nochmals! Neben einer Lehrtätigkeit in Gießen, ihrer Heimatfakultät, hat sie bereits Lehrstuhlvertretungen in Marburg und Hannover übernommen. Besonders gut gefällt ihr an Bochum die Arbeitsatmosphäre sowie die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter.

Den Studenten gibt sie den Ratschlag mit auf den Weg, sie sollten sich früh genug klar machen, ob sie wirklich Interesse an diesem Fach haben. Auch sollten Studenten kritischer gegenüber den Repetitorien sein, denn nur Wissen aufzusaugen und selbst keinen eigenen Lernbeitrag zu leisten, sei nicht sehr effektiv. Hinzu komme noch, daß ausreichend Vertiefungskurse angeboten würden, die den Repetitor ersetzen, wenn man die nötige Selbstdisziplin habe.

Allen Beteiligten herzlichen Glückwunsch und alles Gute weiterhin!